

# Pressemitteilung



## Weltkonjunktur 2012: Moderate Expansion – große Risiken

Deutschland bleibt 2012 ein fester Anker in der Schuldenkrise der Industriestaaten. Zu diesem Fazit kommt die Wirtschaftsprognose 2012, die vom F.A.Z.-Institut in Zusammenarbeit mit der DZ BANK veröffentlicht wird. Sie bietet Analysen und Ausblicke zur globalen, nationalen und sektoralen Wirtschaftsentwicklung. Namhafte Autoren der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, des Instituts für Weltwirtschaft und des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung ergänzen die Analysen von DZ BANK und F.A.Z.-Institut.

Zwar ist auch der deutsche Staat mit rund 80% der Wirtschaftsleistung verschuldet, doch deutsche Bundesanleihen sind gefragter denn je. Vor allem die konjunkturelle Dynamik, die die Neuverschuldung weit unter die Maastricht-Grenze von 3% drückt, wird Deutschland zugutegehalten.

Die Überwindung der Schuldenkrise erfordert Reformen, die Wachstumskräfte freisetzen. Die öffentlichen Haushalte müssen saniert werden, und

zwar letztlich aus eigener Kraft. Holger Steltzner, Mitherausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, entschlüsselt die Lösungsvorschläge in der Diskussion um die europäische Schuldenkrise und zeigt deren ökonomische Grenzen auf.

Die Weltwirtschaft steuert auf die nächste Krise zu, wenn die Industrieländer ihre Staatsschulden nicht in den Griff bekommen. Allein die derzeitige Unsicherheit, ob die finanziellen und wirtschaftspolitischen Maßnahmen greifen, führt nach Einschätzung von Prof. Dr. Joachim Scheide zu einer Abschwächung des weltweiten Wachstums im Jahr 2012. Dabei betont er die zunehmende Bedeutung der großen Schwellenländer, die aber weiterhin von der Nachfrage in den Industrieländern abhängig sind.

Die Verunsicherung der Gläubiger von Staatsanleihen schlägt sich zunehmend auf die Refinanzierungsmöglichkeiten der südlichen Euroländer nieder und damit auf deren wirtschaftliche Perspektiven. Dagegen kann Deutschland trotz nachlassender Exportdynamik von einer lebhaften Binnennachfrage profitieren. Dadurch verringert sich die öffentliche Neuverschuldung und macht das Land zum Muster stabilitätsorientierter Strukturanpassung.

Die wirtschaftliche Abschwächung in wichtigen Absatzmärkten ist auch in der verarbeitenden Industrie spürbar geworden. Die Auftragseingänge und die Umfrageergebnisse des ifo Instituts deuten auf eine sanfte Landung der Konjunktur hin, bei der Inlands- und Auslandsnachfrage nahezu gleich stark zunehmen. Lediglich im gut ausgelasteten Maschinenbau und in der Textilindustrie wird die Produktion nach Einschätzung der Autoren aus dem ifo Institut 2012 nicht weiter wachsen.

Sicherheit statt Rendite bestimmt nach Einschätzung der Autoren der DZ BANK das Bild der Kapitalmärkte 2012. Niedrige Zinsen, gedämpfte Gewinnerwartungen und politische Unsicherheit prägen die Märkte in den USA und Europa. Dies lässt den Wechselkurs des Euro zum US-Dollar ohne klare Richtung schwanken. Edelmetalle und nachhaltige Anlagen bleiben auch im Abschwung weiterhin gefragt. Die konjunkturellen Hoffnungen der Weltwirtschaft liegen 2012 auf den aufstrebenden Ländern, die sich bereits der zurückliegenden Finanzkrise insbesondere durch eine Belebung der Binnennachfrage teilweise entziehen konnten.

Die „**Wirtschaftsprognose 2012**“ wird herausgegeben von F.A.Z.-Institut für Management-, Markt- und Medieninformationen GmbH in Zusammenarbeit mit der DZ BANK AG.

Erscheinungstermin: November 2011  
Umfang/Format: 112 Seiten, Hardcover  
Preis: 45,00 € inkl. MwSt. und Versand  
ISBN-13: 978-3-89981-681-5

Die Wirtschaftsprognose kann per E-Mail beim F.A.Z.-Institut bestellt werden.  
E-Mail-Adresse: [laender@faz-institut.de](mailto:laender@faz-institut.de)

Weitere Informationen zur Wirtschaftsprognose:  
[www.laenderdienste.de](http://www.laenderdienste.de)  
Kontakt : [k.gangl@faz-institut.de](mailto:k.gangl@faz-institut.de);  
Tel. 069 / 75 91 - 22 17